



hellomind input and more ...

Zitat: Wissen ist der Tod des Glaubens

Praktisches Wissen Theoretisches Wissen

***Es nützt gar nichts, wenn ich etwas weiss
Ich muss mein Wissen auch umsetzen
und im täglichen Leben einsetzen können
um etwas davon zu haben***

hellomind

Allgemeines

Leider wird in unserer Gesellschaft viel zu wenig klar unterschieden, was Wissen ist und was ein gebildeter Mensch ist, was Intelligenz ist und was Verstand ist. Und von Übung wir auch kaum gesprochen. Es wird wieder einmal mehr Verwirrung gestiftet, als für Klarheit zu sorgen.

Wissen ist nur ein Werkzeug, ein geistiges Werkzeug. Wissen erhalte ich durch lernen von Wissen. Blosses Auswendig lernen von Wissen und Wiedergabe desselben, kann einen glauben machen, der Redner sei gebildet und intelligent. Solches auswendig gelerntes Wissen befähigt nur in vorgegebenen Situationen richtig zu handeln, aber ohne Überprüfung auf Richtigkeit. Viele gebildete Menschen funktionieren so und – Entschuldigung – bilden sich noch etwas darauf ein. Wer nur auswendig gelerntes Wissen anwendet, weil man es so gelernt hat und weil es daher so ist, wie es ist, der läuft grosse Gefahr sehr grosse Fehler zu machen und wenn man mit einer solchen Bildung dann noch an wichtigen Positionen ist, können diese Fehler ganze Wirtschaften zu Boden schmettern. Der letzte Börsencrash hat es bewiesen – und es war nicht der erste und es ist auch nicht die einzige Krise, die durch ein solches Denken heraufbeschworen wurde.

Man muss begreifen, dass Wissen lediglich ein Werkzeug ist. So wie ich mir immer überlege, ob ich nun mit dem richtigsten oder besten Werkzeug arbeite, so muss ich auch immer mein Wissen prüfen und es hinterfragen. Darüber nachdenken. Was heute richtig ist, muss es morgen nicht unbedingt sein, das z.B. neue Erkenntnisse zu einer Wissens-erweiterung führen oder weil neue Umstände andere neue Logiken brauchen, um damit wirklich optimal umgehen zu können. Daher muss zum Wissen immer auch das DENKEN gehören, das darüber nachdenken und das hinterfragen!

Wenn ich nun theoretisch Wissen aufgenommen habe, es verstanden habe und auch darüber nachgedacht habe und es auch immer wieder hinterfrage, dann komme ich zwar zum besten, zum optimalen Wissen (man nennt das dann Weisheit), aber auch damit kann ich noch nichts anfangen, denn auch wenn ich das Wissen habe, so kann ich es nicht sofort anwenden. Ich muss die Anwendung im täglichen Leben immer wieder üben und üben und üben und das was dabei rausgekommen ist überprüfen mit meinem neuen Wissen. Nur so komme ich dazu, mein Wissen auch praktisch anwenden zu können und erst dann habe ich auch etwas praktisches von meinem Wissen. Das ist ganz wichtig zu erkennen.

Neben dem Wissen, gibt es als bewussten und in Worten und Bildern fassbaren Gedanken auch noch das Glauben. Man glaubt etwas, weil es jemand anderes gesagt hat (z.B. dem man vertraut), ohne das wirklich nachvollziehen, kontrollieren oder beweisen zu können oder man glaubt etwas, weil man es sich selbst ausgedacht hat. Glauben darf natürlich jeder, was er will. Was aber nicht statthaft sein kann, ist wenn jemand sein Glauben anderen als Realität aufzwingen will, weil man ja gar nicht beweisen kann, was man glaubt und damit auch von niemand anderem verlangen kann, das gleich zu glauben. Gerade Religionen, bei denen es sich klar um ein Glauben handelt (es heisst ja sogar – der Glaube) haben hier in der Trennung etwas Mühe. So gibt es die Wissenschaft



hellomind input and more ...

der Theologie, was ein Absurdum ist, denn man kann über Glauben keinen WISSEN-schaft machen sondern eben nur eine GLAUBENSschaft. So wird uns leider eingeredet, beim Glauben handle es sich um Wissen und dann kann man ja auch verlangen, dass sich andere das Wissen einverleiben und es verstehen, nachvollziehen können. Aber beim Glauben, ob es sich nun um Religionen oder irgend etwas anderes handelt, spielt dabei gar keine Rolle, z.B. um ein Märchen oder ein Lüge usw.

Also man darf ganz sicher glauben was man will, aber niemanden damit behelligen oder gar jemanden zwingen das gleiche glauben zu müssen. Dies ist der Unterschied zwischen Glauben und Wissen. Wissen muss daher auch immer wieder nachvollziehbar sein und zum gleichen Ergebnis führen, sofern die gleichen Parameter vorliegen.

Es gibt noch einen weiteren wichtigen Denkvorgang, der das Handeln des Menschen beeinflusst. Es handelt sich dabei um die Intuition. Wenn z.B. jemand nach seinem Bauchgefühl handelt, und nicht nach Wissen, handelt der Mensch intuitiv, also aufgrund von Urerfahrungen, die wir als Tier schon hatten. Die Intuition schützt das Tier vor Gefahr und hilft ihm bei der Nahrungsfindung sowie bei der Fortpflanzung. Die Intuition ist ein Denken im Unterbewusstsein, also ohne bewusstes Handeln. Ein Tier denkt nicht bewusst, sondern handelt nach Intuition. Auch das Tier sammelt Wissen (z.B. wo es Wasser gibt u.v.m.), benutzt dieses dann aber intuitiv und nicht bewusst.

Im Endeffekt ist das Handeln nach Wissen immer erfolgreicher, als das Handeln nach Glauben oder Gefühl (Intuition), sofern das Wissen bewusst benutzt wird. Das bewusste Nutzen von Wissen, macht schlussendlich das aus, was den Menschen so viele Errungenschaften schaffen lässt, die kein Tier erschaffen könnte. Der Unterschied von Mensch und Tier liegt ja darin, dass der Mensch ein BEWUSSTsein hat. Dies hat er in der Evolution erhalten, weil es ihm Vorteile gebracht hat und man damit Probleme lösen konnte, die man ohne Bewusstsein nicht lösen kann. Darum ist das Bewusstsein überhaupt entstanden und damit der Mensch. Also seien wir auch richtige Menschen und leben BEWUSST mit WISSEN soviel Wissen wie möglich, so das wir so viel Mensch wie möglich sein können, denn das ist schlussendlich unser Weg, uns fortzuentwickeln. Dies ist ein evolutionärer Automatismus, den wir alle unterliegen.

Daher sollte man es möglichst vermeiden nach Glauben oder Gefühl zu handeln, solange es Wissen darüber gibt oder Wissen darüber erarbeitet oder gefunden werden kann. Nur dort, wo wir kein Wissen haben und wo wir auf kein Wissen zurückgreifen können und uns auch ein neues Wissen nicht erarbeiten und aneignen können, dort kann es angebracht z.B. nach dem Gefühl, nach der Intuition zu handeln, denn gerade die Intuition ist sozusagen eine Art inneres ganz unterbewusstes Urwissen, das uns vor Gefahr schützt oder zu Nutzen führt. Wenn wir also eine starke Intuition haben, so sollten wir darauf hören. Man darf hier aber Intuition mit irgendwelchen Ängsten, die in Wirklichkeit gar nicht gerechtfertigt sind, verwechseln. Wenn man weiss, dass etwas nicht gefährlich ist, so muss man in Wirklichkeit auch keine Angst davor haben (Furbien kommen übrigens aus unbegründeten Ängsten und sind daher eine Fehlschaltung im Gehirn, die schlussendlich darauf beruhen, dass man sich entsprechendes Wissen nicht angeeignet hat, sondern einem Glauben oder Gefühlen einfach freien Lauf gelassen hat – und weil man das lange getan hat gehen die Fubien auch nicht so leicht weg und können sogar echte negative



hellomind input and more ...

Körpergefühle, wie Zittern und Schweissausbrüche hervorrufen. Auch das zeigt einmal mehr, wie wichtig die Pflege des Bewusstseins, die ständigen Entwickeln des Wissens schon von Geburt an ein enorm wichtiger Pfeiler einer gesunden Menschheit ist. Natürlich wissen wir, dass wir betreffend Bildung und Aufnahme von Wissen in unserer Welt noch völlig in den Kinderschuhen stecken. Aber das neue Informationszeitalter lässt hier hoffen, sofern wirkliches Wissen und echte Wahrheiten weitergegeben werden.

Was ist nun Intelligenz? Sie ist eine Fähigkeit, Wissen mit anderem Wissen zu vernetzen und verbinden und daraus weitere, neue Erkenntnisse zu gewinnen. Ist die Intelligenz hoch, so ist man befähigt grössere Vernetzungen und Verbindungen zu überblicken und man verarbeitet seine Ergebnisse aus seinem Denken schneller.

Die Intuition und das Glauben, sowie die Fragen des Bewusstseins und Unterbewusstseins, des Geistes oder Seele sowie die der Intelligenz sind selbst auch ganze, grosse und wichtige Themen für sich. Sie werden hier nicht behandelt. Wenn du gerne mehr wissen und erfahren möchtest, so frage nach unter contact@hellomind.ch

Man unterscheidet in der Neuro-Psychologie zwischen

- Intuition (wird hier nicht näher behandelt)
- Glauben (wird hier nicht näher behandelt)
- Theoretischem Wissen
- Praktischem Wissen

Das theoretische Wissen

Wenn du etwas lernst, erlangst du Wissen. Dieses Wissen ist aber zunächst nur theoretisch. Wenn du z.B. lernst Auto zu fahren, dann musst du zunächst wissen, was die Funktionen des Autos sind und wie du sie betätigen kannst (Gas, Bremse, Kupplung, Schaltung, Licht, Zündung, Lenkrad, Leerlauf usw. usw.). Nun weißt du zwar wie du ein Auto fahren kannst, wenn du dich aber nun in den Wagen setzt, musst du so vieles gleichzeitig tun und alles im Griff haben. Das funktioniert natürlich nur mit Übung.

Solange du keine Übung hast, solange ist dein Wissen immer theoretisch, ganz egal was du lernst. Das ist der Hintergrund, weshalb teure Motivationsseminare, bei denen sich die Teilnehmer nach dem Seminar schwören, das jetzt alles anders wird und sie jetzt voll motiviert sind, doch alles bei nahezu allen Teilnehmern nach wenigen Wochen wieder verschwunden ist und man im alten Trott ist. Ja sogar schlimmer, weil man es wieder einmal nicht geschafft hat – mit Motivation durchs Leben zu gehen – verzagt man jetzt noch, was bis zu schweren Depressionen führen kann.

Das ist theoretisches Wissen. Es bringt dir gar nichts, ausser vielleicht die Befriedigung, dass du es weisst und diese verblasst aber mit der Zeit auch noch.

Theoretisches Wissen zu haben ist eine riesige Verschwendung. Da eignet man sich Wissen an und benutzt es dann nicht in seinem Leben. Wozu denn das Ganze? Ist doch schade um das Wissen und die Zeit, die benötigt wurde es zu lernen und verstehen.

Man kann nicht zu praktischem Wissen kommen, ohne vorher das Wissen theoretisch gehabt zu haben. Man kann also nicht z.B. etas glauben und ein Handeln danach ist dann praktisches Wissen, nein das geht nicht. Zunächst glaube ich etwas und erkunde und erforsche und mit der Zeit weiss ich und erst dann weiss ich theoretisch.

Wenn ich ein lehrreiches Buch lese – und sei es noch so gut – wenn ich es beim Lesen lasse und mein neues Wissen nicht täglich von Neuem versuche in mein normales Leben einzubeziehen, dann bleibt es beim theoretischen Wissen und dann nützt das beste Buch gar nichts (ausser vielleicht mit der Zeit falls du noch weitere Bücher zum Thema liest und dich weiter informierst, ohne ansonsten gross darüber nachzudenken). Sei daher gewarnt. Vergeude nicht deine besten Einsichten und bestes neues Wissen, indem du es theoretisches Wissen lässt. Lasse dein Wissen lebendig werden, lasse es praktisches Wissen werden.

hellomind input and more ...

Das praktische Wissen

Wenn ich theoretisches Wissen habe, dann bin ich schon den halben Weg gegangen. Der Rest des Weges ist Übung, Einbeziehung des neuen Wissens immer wieder und wieder in mein normales Leben und meine normalen Abläufe, die ich dann natürlich gezwungenermassen überprüfen muss und entsprechend dem neuen Wissen anpassen muss. Sein Verhalten und seine Gespräche muss man ständig währenddem und danach prüfen, ob diese mittels dem neuen Wissen verbessert und optimiert wurden. Du darfst auch nicht vergessen, Dir zu überlegen, was du allenfalls falsch gemacht hast, was du hättest da und dort besser machen können oder auch anders machen können.

Vielleicht konntest du dein neues Wissen in die Situation noch gar nicht einbringen, weil du das neue Wissen noch gar nicht so präsent hast. Also musst du dir auch überlegen, wo du dein neues Wissen nicht eingesetzt hast und dir überlegen, wie du es hättest einsetzen können. Denke darüber nach wie wenn es ein innerer Film wäre, in dem du die erlebten Situationen nochmals in Gedanken erlebst, nun aber unter Anwendung des neuen Wissens. Das musst du immer wieder tun, immer wieder und wieder.

Ausserdem musst du immer versuchen dein neues Wissen in deinem bis anhin normalen Leben immer wieder einzusetzen, Natürlich wirst du dabei Patzer erleben und Fehler machen. Es kann auch mal etwas peinlich werden. Das gehört natürlich alles dazu. Es ist ja schliesslich noch kein Meister vom Himmel gefallen. Aber, und da kannst du dir völlig sicher sein, wenn du übst und übst, dann wird dein neues Wissen in dein Leben Einzug halten. Es wird zum praktischen Wissen, zum angewandten Wissen, mit dem du lebst, bewusst lebst.

Nehme diese Worte sehr ernst. Sie entscheiden nämlich über Erfolg oder Misserfolg in deinem Leben. Mit neuem Wissen kannst du dich ändern, aber nur wenn du es schaffst, dein Wissen zu praktischem Wissen werden zu lassen.

Und nun viel spass auf deinem weg zum MEISTER.

Dein *hellomind verein*